

Vorwort

»[...] das ist eine andere Gesellschaft in Deutschland, das ist nicht nur eine ganz weiße Gesellschaft, nein, das ist nicht mehr so. Die ist anders geworden, die ist bunt. Und – wir müssen alle vertreten sein – so ist es!«, erklärte Dr. Pierette Herzberger-Fofana in einem Expertinneninterview, das ich mit ihr führte. Sie ist mit 20 Jahren aus dem Senegal zugewandert und sitzt heute im Europäischen Parlament. In ihrem Statement steckt eine Erkenntnis, die zu den wichtigsten Erkenntnissen der Studie »Transnational leben« zählt. Migration ist ein Thema, das alle angeht, nicht nur Migrant*innen. Die Interviews mit Menschen, die aus verschiedenen Weltregionen nach Deutschland oder Österreich zugewandert sind, eröffnen einen differenzierten, vielgestaltigen Blick auf den gegenwärtigen soziokulturellen Wandel. Ich danke meinen Interviewpartner*innen, die bereit waren, ihre Erfahrungen, ihre Fragen, ihre Enttäuschungen und Visionen mit mir zu teilen. Ihre Geschichten haben nicht nur eine Fülle an empirischem Material geliefert, sondern auch dazu geführt, dass sich meine alltäglichen Aufmerksamkeiten verändert haben, dass ich verstärkt Literatur von migrantischen Autor*innen wahrgenommen habe, dass ich Tageszeitungen anders gelesen und mehr auf die ethnische Buntheit auf den Straßen geachtet habe. Für die Vermittlung von Kontakten zu Interviewpartner*innen und fachlichen Austausch danke ich Ursula Ebelt, Constantinos Gianacacos, Pierette Herzberger-Fofana, Katja Huber, Stephan Kowalski, Hans-Peter Premur, Christian Salmhofer und Birgit Wurzer.

Die ersten Sätze zu diesem Buch entstanden in einer Atelieraufgabe der Stiftung Kartause Ittingen, die mir für einige Wochen im Sommer 2019 zur Verfügung gestellt wurde. Es ist ein Glücksfall, sich fern vom Alltag auf eine Sache konzentrieren zu können. Ich danke der Stiftung für diese Möglichkeit und Karin Melcher für die anregenden Gespräche während des Aufenthalts.

Danken möchte ich auch Beatrice Berns und Claudia Boujeddayn, die die Interviews mit großem Engagement und persönlichem Interesse transkribiert haben sowie Christine Wichmann vom transcript Verlag, Projektmanagerin, mit der ich wunderbar zusammenarbeiten konnte. Schließlich gilt mein Dank Thomas Ködelpeter, dem ich meine Texte vorlesen durfte, auch wenn sie noch holprig waren und der sie kritisch, aber wohlwollend kommentiert hat.

Christina Schachtner